

AUS DEM NORDEN

Walsum · Hamborn · Meiderich

SERVICE NORD

Rat & Hilfe



SOZIALES

• **Hebammen-Notdienst**, Hebammen-Notdienst, Hilfe bei Schwangerschaft und nach der Entbindung, ☎ 0203 4871970.

• **Annahme von Möbeln aller Art nach Terminvereinbarung**, 7.30-16 Uhr, Möbelspenden Privathaushalte - SMS - Sozialer-Möbel-Service, ☎ 0203 39379800.

• **Betreuung für Pflegebedürftige und dementiell Erkrankter**, 8-15.30 Uhr, Tagespflege im Wohnstift Walter Cordes, Beratung für Angehörige, Marxloh, Fahrner Straße 125, ☎ 0203 508 16 80.

• **Konfliktberatungsstelle für Schwangere**, 8-13 Uhr, Haus im Hof, Bruckhausen, Bayreuther Straße 40, ☎ 0203 5793731, www.frauenwuerde.de.

• **Beratung und Info für Pflegebedürftige (Pflegeplatzvermittlung)**, 8.30-16 Uhr, Ev. Christophoruswerk Meiderich, Meiderich, Bonhoeferstr. 6, ☎ 0203 410-0.

• **Psychiatrische Hilfgemeinschaft**, 8.30-17 Uhr, PHG Duisburg, Neumühl, Gehrstraße 54, ☎ 0203 348760.

• **Schuldenberatung**, 8.30-16.30 Uhr, Awo Schuldnerberatung DU-Nord, Termine nach telefonischer Vereinbarung, Röttgersbach, Kopernikusstraße 110, ☎ 0203 595674.

• **Suchtambulanz**, 9-10 Uhr, Fachklinik St. Camillus (Suchtambulanz) Alt-Walsum, offene Sprechstunde, Alt-Walsum, Kirchstraße 12, ☎ 0203 479070.

• **Treff für psychisch kranke Menschen**, 9-19 Uhr, Psychiatrische Hilfgemeinschaft Duisburg Kontaktzentrum, Neumühl, Gehrstraße 54, ☎ 0203 34876-0.

• **Erziehungs- und Sozialberatung**, 9.30-11.30 Uhr, Bürger- und Kulturzentrum Oberhof, Tel. 0203-98408632, Beeck, Friedrich-Ebert-Straße 364, ☎ 0203 98408632.

• **Kleiderladen**, 9.30-13 Uhr, Kinderschutzbund Kleiderladen, Marxloh, Kaiser-Wilhelm-Straße 271, ☎ 0203 403198.

• **Lebens- und Sozialberatung**, 9.30-11.30 Uhr, Begegnungs- und Beratungszentrum der Ev. Kirchengemeinde Walsum-Vierlinden, Franz-Lenze-Platz 47, ☎ 0163 4512756.

• **Anlaufstelle für Jugendliche und junge Erwachsene**, 10-18 Uhr, TIKC - Treff im Kisten-Café - Projekt der Duisburger Werkkiste, TIKC - Treff im Kisten-Café, Obermarxloh, Norbertskirchplatz 6, ☎ 0203 3 46 54 21, www.werkkiste.de.

• **Begleitung von Sterbenden und deren Angehörigen**, 10-12 Uhr, Hospizbewegung Hamborn e.V., ambulante Hausbetreuungsdienst, ☎ 0203 556074.

• **Beratung für Senioren**, 14-16 Uhr, Awo Begegnungs- und Beratungszentrum Beeck, Beeck, Goeckingsstraße 45, www.awo-duisburg.de.

• **Beratung und Kontakte für Menschen mit geistiger Behinderung**, 15-17 Uhr, KoKoBe Vierlinden Wohnstätte Kettlerheim, Alt-Walsum, Elisabethstraße 39, ☎ 02064 4184217.

Vennbruchschule: Jetzt wird der Name offiziell

Bislang ist die Lehreinrichtung in Vierlinden nach der Straße benannt worden. Im Volksmund indes wird sie schon lange anders bezeichnet. Politik soll die Namensänderung absegnen

Von Gregor Herberhold

Vierlinden. Im Volksmund heißt die Gemeinschaftsgrundschule an der Vennbruchstraße seit eh und je Vennbruchschule. Jetzt wird sie den Namen auch ganz offiziell erhalten. Die Bezirkspolitik soll die Namensverleihung nächste Woche Donnerstag absegnen.

„Der Schulträger ist berechtigt, den Namen jederzeit zu ändern.“

Stadt Duisburg im Antragstext

Vorausgegangen war ein entsprechender Beschluss der Schulkonferenz Ende Januar dieses Jahres. Die Namensänderung erfolgt damit zwei Jahre, bevor die Schule den 100. Geburtstag feiert. Das ist 2021 der Fall. Rechtlich spricht laut Stadt Duisburg nichts dagegen: „Der Schulträger ist berechtigt, den Namen jederzeit zu ändern.“ Vorausgesetzt, er entspricht dem Schulgesetz, was nach Prüfung durch die Verwaltung der Fall sei.

Die Schule entstand 1921. Damals waren, wie in der Chronik nachzulesen ist, in Vierlinden je eine katholische und eine evangelische Schulbaracke am alten Vierlindener Bahnhof errichtet worden.

Die Schulen waren damals zweizügig. 45 bis 60 Kinder waren in jeder Klasse. Die waren so aufgeteilt: In einer Gruppe waren die Größere,



Die Gemeinschaftsgrundschule an der Vennbruchstraße wird nun offiziell ihren Namen ändern, und zwar in Vennbruchschule. Die Walsumer Politik soll das nächste Woche beschließen.

FOTOS: HENDRIK SCHULZ

ren, in der anderen die Kleineren. Wobei die „Kleineren“ die Kinder waren, die das heutige Grundschulalter haben, sprich zwischen sechs und zehn Jahre alt sind.

Damals gab es genau einen Lehrer. Das war der Biologieexperte Haas, der vor allem Naturkundeunterricht gab. Er brachte den Kindern die von ihm präparierten In-

sekten, Reptilien und kleinen Vierbeiner nahe.

1930 entstand ein Neubau, in dem 16 Klassenzimmer entstanden. Die wurden benötigt, um alle Kinder in der stark wachsenden Stadt Walsum aufnehmen zu können. Durch den Bergbau, die Stahlwerke und die Papierfabrik waren viele Familien vor allem nach Vierlinden ge-

zogen. „Damit begann der erste Lebensabschnitt unserer Schule“, heißt es in der Chronik. „Milchspeisungen“ und Weihnachtstüten waren damals üblich, „denn viele Menschen waren sehr arm“.

Die Nazizeit hinterließ ihre Spuren

In der Zeit des Nationalsozialismus mussten die Kinder morgens stramm stehen und den Hitlergruß abhalten. Vor der braunen Ära ging es christlich zu: Die Schüler beteten vor Unterrichtsbeginn. Alle Kreuze mussten auf Anordnung der Nazis aus dem Gebäude verschwinden, stattdessen wurde ein Führerbild aufgehängt und es gab Schulaufmärsche. Eine Zeit, an die man sich an der Schule mit Grauen erinnert.

Im ersten Nachkriegsjahr nutzten britische Soldaten die Schule als Kaserne. 1946 entschieden Eltern, die Schule wieder zu einer konfessio-

nellen Lehreinrichtung zu machen. Im Nordflügel wurden fortan die katholischen, im Südflügel die evangelischen Kinder unterrichtet. Die Kreuze wurden auch wieder aufgehängt. Inzwischen gab es so viele Kinder, dass der Unterricht in Schichten durchgeführt wurde – die einen kamen vormittags, die anderen nachmittags.

Ein Lehrer hatte damals drei Klassen zu übernehmen. 858 besuchten die Lehranstalt 1946. Und das, obwohl es wegen zahlreicher Plünderungen kaum noch Mobiliar gab. Schwierig war der Unterricht auch, weil viele Kinder mit knurrendem Magen zur Schule kamen. Die warme Suppe, die ihnen dort serviert wurde, war für manchen Schüler die einzige Mahlzeit des Tages.

Ein Ort der Tradition und Moderne

Der 3. Lebensabschnitt begann in den 1950er Jahren, „mit der langsamen Rückkehr ins zivile Leben“. Die evangelischen Kinder bekamen eine eigene Schule, die katholischen blieben an der Vennbruchstraße. 1955 feierte man das Silberjubiläum – in erbärmlichen Räumen. Wegen des Lehrermangels waren die Klassen wieder überfüllt. Ab 1960 heißt die Schule vorübergehend Elisabethschule.

Der 4. Lebensabschnitt startet 1968: Aus der Elisabeth-Volksschule wird die Grundschule Vennbruchstraße, als Gemeinschaftsgrundschule. 1974 werden zwei türkische Klassen eingerichtet, eine bis dahin bestehende italienische läuft aus – es gab nicht mehr genug italienische Kinder. In den späten 1970er und frühen 1980er Jahren sinken die Schülerzahlen.

Der 5. Lebensabschnitt geht bis in die Heutzeit. Computer ziehen ein – in der Verwaltung, aber auch in den Klassen (ab 1995). Die Schule wird Ganztagschule. Die Integration von Kindern mit sonderpädagogischem Bedarf folgt 2012.

Das Fazit des Schulleiters Peter Steuwer: Das Haus sei heute ein Ort mit einer gesunden Mischung aus Tradition und Moderne.

Die Bedeutung des Begriffes Venn

■ **Der Begriff Venn** stammt aus dem Altdeutschen. Er bezeichnet eine morastige, sumpfige Gegend. Tatsächlich gab es dort, wo sich die Schule heute befindet, ein solches Gebiet, das nach Trockenlegung in den späten 1910er und frühen 1920er Jahren besiedelbar geworden war.

■ **Im Volksmund**, aber auch etwa im Internet wird die Einrichtung schon lange als Vennbruchschule bezeichnet. Somit ist es nach Auffassung der Schulkonferenz und der Stadt Duisburg nur logisch, wenn man sie nicht mehr nach der Straße, sondern nach der Örtlichkeit benennt.



Fröhlich wie die Schülerschaft: Die Vennbruchschule. Das Bild entstand 2015.

Gesamtschüler reden mit Händen und Füßen

Gesamtschule in Alt-Hamborn beteiligt sich am Erasmus-Programm. Fahrt nach Portugal

Alt-Hamborn. Zum zweiten Mal hat die Leibniz-Gesamtschule erfolgreich ein Erasmus-Projekt für die Schüler organisiert: „Beyond borders“ (Über Grenzen hinweg) lautet der Titel – und der Name ist Programm. Zwei Jahre lang werden die Schüler mit Partnerschulen aus Italien, Portugal, Spanien und Polen an Projekten arbeiten, die zeigen, wie man über Grenzen hinweg zusammenfinden kann.

Kürzlich ging es für Ilayda Güner (9.3) und Joana Lodder (9.C) auf eine Studienreise nach Portugal. In der Stadt Avis wurden alle internationalen Teilnehmer von Nuno Silva, dem Bürgermeister der Stadt, im Rathaus begrüßt. „Unsere Schülerinnen haben eine Woche gemeinsam mit den anderen Gastschülerinnen und -schülern verbracht“.

Erasmus ist das Programm für Bildung, Jugend und Sport der Europäischen Union. In Erasmus werden die bisherigen EU-Programme für lebenslanges Lernen, Jugend und Sport sowie die europäischen Ko-

operationsprogramme im Hochschulbereich zusammengefasst.

Seit September 2017 ist die Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Gesamtschule Teil des Erasmus-Programms und beteiligt sich erfolgreich an zwei europäischen Projekten mit insgesamt zehn Partnerschulen aus sechs Ländern.

Im Fokus der Schulpartnerschaften stehen europäische Begegnungen von Schülern und Lehrkräften. Die internationale Projektarbeit widmet sich insbesondere Themen wie demokratischer Bildung oder der Vermittlung interkultureller Kompetenzen und Toleranz. Neben dem bilingualen Unterricht im Ergänzungsbereich des 9. und 10. Jahrgangs und der Auseinander-

setzung mit themenbezogenen Projektinhalten, die weit über den alltäglichen Englischunterricht hinausgehen, haben die Schüler die Möglichkeit, an einem Austausch mit einer Partnerschule teilzunehmen und das Leben in einer Gastfamilie, sowie neue Kulturen und Traditionen kennenzulernen.

Über den eigenen Schatten springen

Ilayda erinnert sich: „In der Gastfamilie rede ich auf Englisch, mit Händen und Füßen und mit Google translator.“ Die Schülerin liebte den Schulweg in Portugal, der mit weißen Häusern, Pflastersteinen und Orangenbäumern ganz anders sei, als sie es von Duisburg gewohnt ist.

Englisch-Lehrerin Bettina Wegner beschreibt, warum das Projekt so wichtig ist: „Die Schüler lernen, über seinen Schatten zu springen, also sprichwörtlich über seine Grenzen zu gehen. Das bedeutet etwa, auch mal Dinge zu essen, die man in Deutschland nicht essen würde. Alle Kinder haben viel Spaß.“



Alle Schüler, die am Erasmus-Programm in Portugal teilgenommen haben, sind für dieses Erinnerungsfoto vor Ort zusammengekommen.

FOTO: LEIBNIZ-GESAMTSCHULE

Benefizabend fürs Schulprojekt „Vom Leben lernen“

Dinslaken. Die Formation „Restkultur“ aus Voerde führt am Samstag, 6. April, um 19.30 Uhr in der Aula der Freien Waldorfschule Dinslaken, Eppinkstraße 173, zum fünften Mal ihr kabarettistisches Programm auf. Und wieder überlassen die quirligen Künstler großzügigerweise den gesamten Erlös des Abends dem Projekt der 9. Klasse „Vom Leben lernen“.

Ihr erfolgreiches neues Programm „Lightkultur“ greift scharfzüngig brennende aktuelle Themen wie Datenschutz, Eskalationssprache im politischen Leben auf und spart nicht mit Zuspitzungen und bissigem Wortwitz. Der besondere Reiz des Abends liegt aber darin, dass zwei der Künstler langjährige Eltern an der Waldorfschule sind und sich in ein paar Szenen, die sie exklusiv für diesen Abend ersinnen.

Karten für diesen Abend bekommt man für zehn Euro im Vorverkauf mittwochs im Sekretariat der Waldorfschule Dinslaken. An der Kasse kosten sie zwölf Euro.